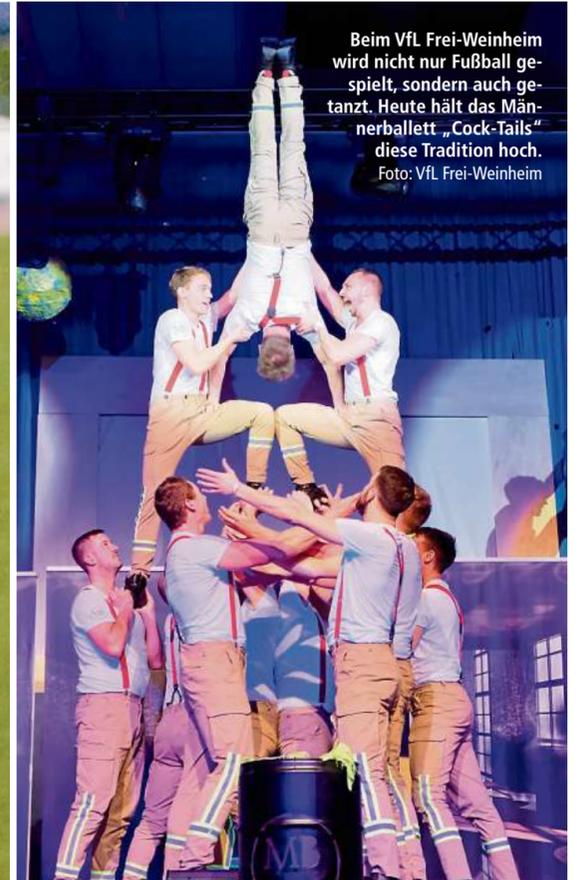




100 bewegte Jahre

Der VfL Frei-Weinheim
feiert sein 100-jähriges
Bestehen

Das Freundschaftsspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern im Jahr 2006 gilt als Jahrhundert-Ereignis in der VfL-Geschichte. In dieser Szene setzte sich der damalige Frei-Weinheimer Spielertrainer Frank Deiler im Zweikampf mit Lauterns Mihael Mikic durch.
Archivfoto: Thomas Schmidt



Beim VfL Frei-Weinheim wird nicht nur Fußball gespielt, sondern auch getanzt. Heute hält das Männerballett „Cock-Tails“ diese Tradition hoch.
Foto: VfL Frei-Weinheim

Von Dennis Buchwald

FREI-WEINHEIM. Es ist ein Tag, auf den die Mitglieder seit Monaten hingefiebert haben. Es ist ein Feiertag für alle, die Blau-Weiß im Herzen tragen. Heute, am 6. Mai 2021, wird der VfL Frei-Weinheim 100 Jahre alt. Der „Verein für Leibesübungen“ ist der älteste noch aktive Fußballverein in Ingelheim. Was hat sich seit der Gründung verändert? Was zeichnet den VfL noch immer aus? Wir blicken auf die Anfänge, das Jahrhundertspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern vor 1200 Zuschauern – und die nächsten 100 Jahre.

Die Anfänge

Die Geschichte des VfL beginnt am 6. Mai 1921. An diesem Tag gründen 28 Frei-Weinheimer den „Sportverein 1921 Frei-Weinheim“. Zu dieser Zeit war Frei-Weinheim noch kein Stadtteil von Ingelheim, sondern eine selbst verwaltete Gemeinde mit rund 900 Einwohnern. Die Gründungsmitglieder um den ersten Vorsitzenden des Vereins, Philipp Arnold, legen die Klubfarben fest, die bis heute die Trikots zieren: blau-weiß. Direkt am Ufer des Rheins, auf der Jungau, rollte damals der Fußball. Doch im Gegensatz zu heute konnte von „König Fußball“ damals noch keine Rede sein. Im Schatten des Turnens rang der Fußball um gesellschaftliche Akzeptanz. Erst nach und nach entwickelte sich Fußball zum Volkssport – auch in Frei-Weinheim.

1932 fusionierte der VfL mit dem örtlichen Turnverein.

Doch nur zwei Jahre später setzte der Niedergang ein. Erst fünf Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, am 17. Juni 1950, belebten Fußball-Begeisterte den Verein wieder und gaben ihm seinen heutigen Namen: „VfL Frei-Weinheim“.

Die VfL-DNA

Begeisterung und Idealismus zeichneten den VfL in seinen Anfangsjahren aus – und das hat sich bis heute nicht verändert. Die Mitglieder packen für ihren VfL an. Egal, ob beim Bau des Vereinsheims in den 1990er-Jahren, bei der aktuell laufenden Sanierung oder bei Großereignissen wie dem Jahrhundertspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern. Das schätzt auch der ehemalige Fußballprofi Markus Kreuz an „seinem“ VfL, bei dem er das Kicken lernte. „Das Familiäre macht den Verein so besonders“, sagt er. „Das Vereinsleben ist toll. Die vielen Ehrenamtlichen stellen viele Dinge auf die Beine und halten den VfL am Leben. Das hat sich bis heute nicht geändert.“ Das bestätigt auch Marcel Rödiger, der die erste Fußball-Mannschaft in der A-Klasse trainiert: „Der VfL ist fest verwurzelt mit Frei-Weinheim. Wir sind Weinumer!“ Rund 520 Mitglieder zählt der Verein aktuell – knapp zehn Prozent des 5500-Einwohner-Stadteils.

Das Jubiläum

Für den Vereinsvorsitzenden Thomas Winternheimer ist das Jubiläum „etwas ganz Besonderes, gerade in der heuti-

gen Zeit“. Schließlich wird es für Vereine immer schwieriger, engagierte Mitglieder zu finden. Zudem verbringen Kinder und Jugendliche immer mehr Zeit am PC und Handy. „Es ist schwer, den Spielbetrieb am Laufen zu halten“, sagt Winternheimer. Das verdeutlicht eine Studie zum Vereinssterben, die vor drei Jahren von der der Zivilgesellschaft in Zahlen veröffentlicht wurde. Demnach haben sich 15.547 Vereine seit 2006 im ländlichen Raum aufgelöst.

Die Corona-Pandemie stellt die Vereine vor zusätzliche Herausforderungen. Das gemeinsame Sporttreiben, der Austausch, das Bierchen nach dem Training – all das fällt zurzeit weg. „Wir sind ein Verein, aber nicht vereint“, sagt Winternheimer. Dennoch ist er optimistisch. „Wir haben das Glück, engagierte Leute zu haben, die auch andere begeistern können und Werte wie Teamgeist und Zusammenhalt weitertragen.“

Natürlich soll das Jubiläum auch gebührend gefeiert werden. Pandemie hin, Pandemie her. Das lasse man sich nicht nehmen, sagt Stefan Hellmeister. 22 Jahre lang hat er die Fußballschuhe für den VfL geschmürt, ist der Spieler mit der längsten aktiven Laufbahn im Verein. Heute engagiert er sich als Kassenprüfer. „Irgendwie werden wir feiern, in welcher Form auch immer.“ Anvisiert ist das letzte Wochenende im August vom 27. bis 29. Geplant werden soll nach Möglichkeit in der Turnhalle, auf dem Sportplatz soll ein Jugend-Turnier ausgetragen werden. Zudem arbeitet der Festauss-

STECKBRIEF

Gründungsdatum

6. Mai 1921

Abteilungen

Fußball (Jugend, Aktive, Alte Herren)
Männerballett „Cock-Tails“
Wandern

Vereinsfarben

blau-weiß

Mitglieder

520

Bekannteste Mitglieder

Markus Kreuz
(Ex-Fußballprofi)
Christian Mathenia
(Fußballprofi)

schuss um Matthias Bloch an einer Festschrift, die das 100-jährige Bestehen des Vereins würdigen soll.

Die Veränderungen

Keine Frage, dass sich im Verlauf der Vereinsgeschichte so manches verändert hat. Doch was war früher anders? Hansi Tries, Platzwart und Mitglied im Ältestenrat, vermisst die Geselligkeit von früher: „Früher wurde mehr gefeiert.“ Trainer Marcel Rödiger schüttelt den Kopf und schmunzelt. „Das kann ich nicht unterschreiben“, sagt er – und denkt dabei an den einen oder anderen Abend mit seiner Mannschaft. „Erst bestellen wir in der Pizzeria Mani bei Markus Kreuz – und Bier ist ohnehin immer vorrätig.“

Eine Sache hat sich aber doch verändert – allerdings nicht zum Positiven: die Zahl der Zuschauer bei den Fußballspielen. Verfolgten früher auf dem Sportplatz am Damm im Durchschnitt 400 bis 500 Gäste eine Partie, sind es heute in der Regel nur rund 90 Besucher. „Und das ist noch ein guter Schnitt hier im Kreis“, meint Rödiger. Zu Derbys gegen die Sportvereinigung (SV) Gau-Algesheim kommen allerdings um die 200 Zuschauer. „Dann brennt der Platz.“ Seinen persönlichen Rekord mit rund 1500 Zuschauern stellte der VfL Frei-Weinheim in den 1960er-Jahren bei einem Derby gegen den großen Nachbarn, die Spielvereinigung Ingelheim, auf.

Die Höhepunkte

Bei der Frage nach den Höhepunkten in der VfL-Geschichte muss Platzwart Hansi Tries nicht lange überlegen. „Für mich waren die Meisterschaften die emotionalsten Momente“, antwortet er. Insbesondere das Double, also der Gewinn von Meisterschaft und Kreispokal in einer Saison, im Jahr 1979 ist ihm in Erinnerung geblieben. Gleich doppelt feiern durften die Frei-Weinheimer auch 2010. Während die Erste Fußball-Mannschaft den Kreispokal errang, wurde die Zweite Mannschaft Meister in der Kreisklasse.

Doch nicht nur im Fußball erlebte der VfL besondere Momente. 1988 richtete der Verein zum ersten Mal ein eigenes Schautanz-Turnier aus. Mit Erfolg. Die Karten waren rasch ausverkauft, die Veranstaltung wurde zum Dauerbrenner. Erst nach über 20 Jahren wurde das Turnier eingestellt. Das VfL-Männerballett selbst nahm mehrmals an Deutschen Meisterschaften teil, die Schautanz-Gruppe der Damen wurde 1994 Rheinland-Pfalz-Meister. Heute hält das Männerballett „Cock-Tails“, das sich 2017 gründete, die Tradition hoch.

Das Jahrhundertspiel

Der Höhepunkt schlechthin in der 100-jährigen VfL-Geschichte ist ohne Zweifel das Jahrhundertspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern nur wenige Wochen vor der Weltmeisterschaft in Deutschland. 157 Vereine aus dem Bereich des Südwestdeutschen Fußballverbandes nahmen damals an der Kampagne „Klub 2006 – Die Fifa-WM im Verein“ teil. Die VfL-Jugend gehörte zu den erfolgreichsten Punktesammlern – und gewann mit etwas Glück das Spiel gegen den vierfachen Deutschen Meister und zweimaligen DFB-Pokalsieger.

1200 Zuschauer verfolgten am 27. April 2006 das ungleiche Kräfteessen zwischen den Kreisliga-Fußballern und den Bundesliga-Stars, das 2:21 endete. Auf dem Spielfeld erlebte André Ball das „Jahrhundert-Ereignis“. Er hütete in der ersten Halbzeit das VfL-Tor. „Der FCK hatte seine Top-Mannschaft dabei“, erinnert er sich. Im Mittelfeld wirbelte beispielsweise der türkische Nationalspieler Halil Altıntop, im Sturm der deutsche Nationalstürmer Carsten Jancker. „Ich habe zehn Gegentore kassiert, habe aber auch einen

Schuss von Tamás Hajnal pariert“, sagt Ball und schmunzelt. „Das Ergebnis war zweitrangig. Wir waren einfach nur stolz, gegen den FCK spielen zu dürfen.“

Die Stars

Zwar kamen die VfL-Fußballer nie über die Bezirksklasse hinaus, dennoch lernten gleich zwei spätere Bundesliga-Profis in Frei-Weinheim das Kicken: Markus Kreuz und Christian Mathenia. Der 29-jährige Mathenia ist aktuell Torwart bei Zweitligist 1. FC Nürnberg, spielte zuvor beim Hamburger SV und beim SV Darmstadt 98. Der 44-jährige Kreuz lief unter anderem für den FSV Mainz 05, den 1. FC Köln und Eintracht Frankfurt in der Ersten und Zweiten Bundesliga auf.

Beide Spieler sind noch heute mit dem VfL verbunden. Christian Mathenia sponsert der Jugend-Abteilung vor einigen Jahren neue Bälle und besuchte das Training der Sieben- bis Zehnjährigen. Markus Kreuz schnürte nach seiner Zeit als Profi noch dreieinhalb Jahre lang die Fußballschuhe für den VfL, wo er seine Laufbahn 2018 beendete. „Es war mein Wunsch, noch mal für den VfL aufzulaufen“, sagt er. „Ich habe viele schöne Erinnerungen, vor allem aus meiner Jugendzeit. Mein Herz schlägt blau-weiß – und das wird immer so bleiben.“

Die nächsten 100 Jahre

In dieser schnelllebigen Zeit überhaupt den 100. Geburtstag feiern zu können, das sei schon etwas Besonderes, sagt der VfL-Vorsitzende Thomas Winternheimer. Er wünscht sich, dass auch in den nächsten Jahren und in Zukunft noch genügend Ehrenamtliche ihre Zeit für den Verein opfern und anpacken. Denn Vereinsarbeit sei anstrengend und werde oft nicht genug wertgeschätzt. „Aber wir brauchen Leute, die es trotzdem machen.“ Für den Verein. Für die Allgemeinheit. „Auch in der Zukunft wollen wir über eine nachhaltige Jugendarbeit die Basis für einen erfolgreichen VfL schaffen“, sagt Winternheimer. „Wir möchten den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zur sportlichen Entwicklung geben und ihnen die Werte des Vereinslebens übermitteln, um damit die Zukunft des VfL zu sichern. Wenn es den VfL auch in 100 Jahren noch gibt, wäre das toll.“

Meilensteine

6. Mai 1921

Gründung des „Sportvereins Frei-Weinheim“. Vereinsfarben: blau-weiß. Erster Sportplatz: auf der Jungau am Rhein.

1932

Fusion mit dem Turnverein 1902 Frei-Weinheim. In der zweiten Hälfte der 30er-Jahre und während des Zweiten Weltkriegs ruhte der Vereinsbetrieb.

17. Juni 1950

Der Fußballverein wird reaktiviert und in „Verein für Leibesübungen (VfL) Frei-Weinheim“ umbenannt. In den 60er-Jahren feiert der Klub auf dem Sportplatz am Damm seine größten Erfolge.

1977 (bis 2000)

Austausch der Jugend-Fußballer mit Ingelheims englischer Partnerstadt Stevenage.

ab 1980

Gründung der Abteilungen Volleyball, Damen- und Männer-Schautanz sowie Damen-Fußball, Umzug auf den Sportplatz an der Brüder-Grimm-Schule.

1996

Eröffnung des Vereinsheims an der Talstraße 149.

2004

Einweihung des Kunstrasenplatzes an der Brüder-Grimm-Schule.

2006

Jahrhundert-Spiel gegen den 1. FC Kaiserslautern.

2019

Sanierung des Kunstrasenplatzes.

6. Mai 2021

100-jähriges Bestehen.



Der VfL ist der älteste noch aktive Fußballverein in Ingelheim. In dieser Szene aus den 1950er-Jahren rollte der Ball noch auf dem Sportplatz am Damm.
Foto: Albert Posch

ERFOLGE

Fußball

► 9 Mal Meister in der B-Klasse (1931, 1954, 1966, 1979, 1987, 1991, 2002, 2012, 2017)

► 4 Mal Sieger des Kreispokals (1951, 1979, 2006, 2010)

► 26 Mal Meister in der Jugend

► 5 Mal Pokalsieger in der Jugend

► 1 Mal Meister der Damen-Bezirksliga (1987)

Schautanz

► 1 Mal Rheinland-Pfalz-Meister im Damen-Gardetanz (1994)